

## Eigene Soft Skills besser einschätzen

### Soft Skills – ohne geht es nicht mehr

„Die wirtschaftlichen Veränderungen führen in der Arbeitswelt zu verstärktem Bedarf an berufsübergreifenden Kompetenzen und Fähigkeiten. Diese Fähigkeiten werden als Schlüsselqualifikationen bezeichnet. Inzwischen gibt es eine lange Liste von Kompetenz-, Verhaltens- und Wissensmerkmalen, die zusammengefasst als Schlüsselqualifikationen bezeichnet werden. Schlüsselqualifikationen – auch Soft Skills genannt – sind Kompetenzen (Fähigkeit, Fertigkeit, Denkmethode und Wissensbestand), die über die fachliche Kompetenz hinausgehen. Sie helfen bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb von Kompetenzen in möglichst vielen Inhaltsbereichen und haben berufsübergreifende Bedeutung, da sie Aspekte der Persönlichkeitsbildung beinhalten. Sie dienen als Schlüssel zu weiteren Qualifikationen.

Diese Qualifikationen spielen bei Bewerbung und beruflichem Erfolg eine immer größere Rolle. Im Einzelnen sind dies: kognitive Kompetenzen, die das Denken in Zusammenhängen umfassen, die Fähigkeit zu logischem und abstraktem Denken, Transferfähigkeit und Problemlösungsfähigkeit. Kommunikative Kompetenzen sind die schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit, Beherrschung von Präsentationstechniken, Diskussionsfähigkeit, partnerorientierte Kommunikation, Konsensfähigkeit. Soziale Kompetenzen beinhalten Konflikt- und Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit, Fähigkeit und Bereitschaft zu Kooperation, Einfühlungsvermögen, Durchsetzungsvermögen, Führungsqualitäten oder Kundenorientierung. Personalkompetenz umfasst die Bereitschaft und Fähigkeit zu Selbstständigkeit, Flexibilität, Kreativität, Initiative, geistiger Offenheit, Verantwortungsbereitschaft, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Umgang mit Unwägbarkeiten, demokratischer Grundhaltung, Zivilcourage und ethischem Urteilsvermögen, Kompetenz für das selbstgesteuerte Lernen.

Ein Grund für berufliche Stagnation liegt häufig darin, dass es Bewerbern und Mitarbeitern an Schlüsselqualifikationen im kommunikativen und sozial-emotionalen Bereich fehlt. Sie spielten bei der Ausbildung über viele Jahrzehnte kaum eine Rolle. Aber mit der Einführung von Teamarbeit, Kundenorientierung und immer neuen Arbeitsmitteln sowie zunehmender Internationalisierung haben die Unternehmen erkannt, dass Fachwissen allein nicht weiterhilft.

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände wünscht sich, dass Berufsanfänger zu gleichen Teilen Schlüsselqualifikationen und fachliche Qualifikationen mitbringen sollten. Die Wirklichkeit sieht anders aus: „Insgesamt beklagen 48 Prozent der Betriebe und Verbände Defizite in der Allgemeinbildung, mit knapp 40 Prozent an zweiter Stelle der Kritik stehen die für die Berufspraxis wichtigen Schlüsselqualifikationen. Mehr als ein Drittel (37,2 Prozent) kritisieren die mangelnden kognitiven und methodischen Fähigkeiten“ (Tille 2008).

Mit freundlicher Genehmigung der SOL-Verlag GmbH.

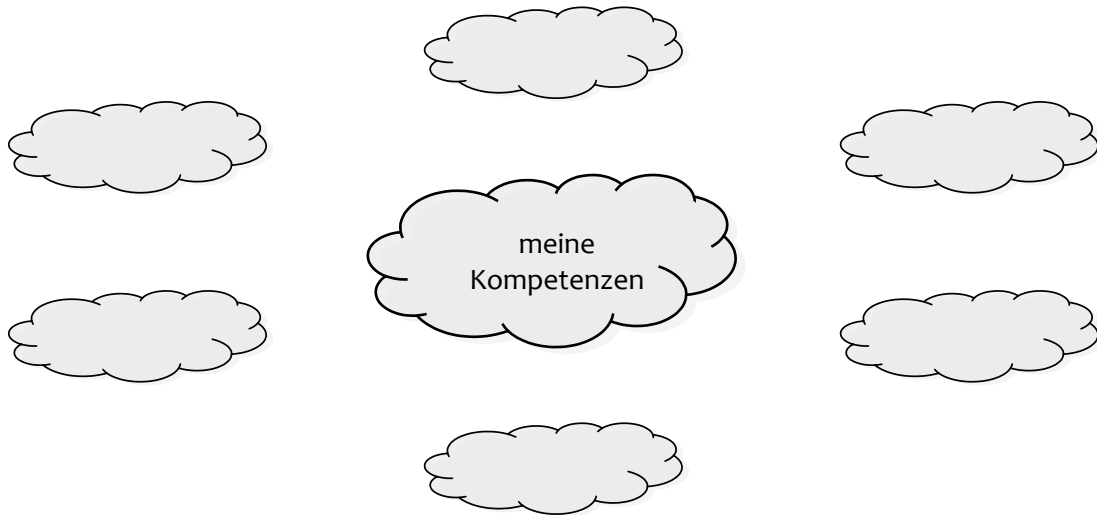
Lehrbuch:

Brämer, Ulrike; Blesius, Karin: Fit für die Präsentation. Arbeitsbuch mit Lernarrangements für die Kommunikations- und Präsentationskompetenz. 3. Auflage 2011, sol-verlag, S.5

## Lernsituation: Eigene Softskills besser einschätzen

Sie stehen kurz vor einem **Bewerbungsgespräch**.

Tragen Sie in die Mind-Map Ihre persönlichen **Fähigkeiten** und **Fertigkeiten** ein, die Sie im Gespräch hervorheben möchten.



2. Lesen Sie im **Text** „Soft-Skills – ohne geht es nicht mehr“ in Ihrem Lehrbuch „Fit für die Präsentation“ S. 5, den **1. Abschnitt** und ergänzen Sie den folgenden **Lückentext**:

Schlüsselqualifikationen – auch ..... genannt, sind Kompetenzen, die über ..... hinausgehen. Sie helfen bei der ..... und beim Erwerb von Kompetenzen in möglichst vielen ..... und haben ..... Bedeutung, da sie Aspekte der ..... beinhalten.

3. Kreuzen Sie die richtige Antwort an:

Unter „ <b>Kompetenz</b> “ versteht man ...	richtig	falsch
... eine Denkmethode.		
... einen Vergleich.		
... eine Fähigkeit.		
... eine Fertigkeit.		
... eine Diskussion.		
... eine Persönlichkeit.		
... einen Wissensbestand.		

4. Lesen Sie im Text den **2. Abschnitt** und markieren Sie die **vier** übergeordneten **Kompetenzen**.

Lehrbuch:

Brämer, Ulrike; Blesius, Karin: Fit für die Präsentation. Arbeitsbuch mit Lernarrangements für die Kommunikations- und Präsentationskompetenz. 3. Auflage 2011, sol-verlag, S.5

5. Ordnen Sie, indem Sie Pfeile ( $\leftarrow \rightarrow$ ) zeichnen, die **Begriffe** den **Kompetenzen** zu:

<b>Personalkompetenz</b>	Ausdrucksfähigkeit Einfühlungsvermögen Denken in Zusammenhängen
<b>kognitive Kompetenz</b>	geistige Offenheit demokratische Grundhaltung Problemlösungsfähigkeit
<b>kommunikative Kompetenz</b>	Konflikt-und Kritikfähigkeit Initiative Fähigkeit zu logischem Denken
<b>Sozialkompetenz</b>	Teamfähigkeit Kreativität Beherrschung von Präsentationstechniken

6. Ordnen Sie den vier **Abschnitten** des Textes (die vorgegebenen oder auch eigene) mögliche **Überschriften** zu:

Abschnitt	Überschrift
1	
2	
3	
4	

[Bedeutung der Soft-Skills – Definition – Soft-Skills von Berufsanfängern in der Realität - Unterscheidung einzelner Kompetenzen]

7. Gestalten Sie ein klar strukturiertes **Merkblatt** (Mind-Map, Tabelle, ...), das die Informationen des Textes übersichtlich wiedergibt.